

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 517

der Abgeordneten Christine Wernicke (BVB / FREIE WÄHLER Fraktion)

Drucksache 7/1286

Glyphosat-Einsatz in Brandenburg

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen der Fragestellerin: Glyphosat ist ein Breitbandherbizid und wird in der Landwirtschaft, im Obst- und Gartenbau, in Parkanlagen, auf Bahngleisen und in Gärten eingesetzt.

Der Einsatz von Glyphosat soll in Deutschland ab 2024 generell untersagt werden, für Privatanwender soll dies bald unterbunden werden.

Frage 1: An welchen Messstellen in Brandenburg wurden Rückstände von Glyphosat bzw. des Abbauproduktes AMPA in den Jahren 2018 und 2019 im Grundwasser festgestellt und an welchen Messstellen wurde der Grenzwert für diese Rückstände überschritten? Bitte pro Jahr angeben.

zu Frage 1: Im Landesmessnetz Grundwasserbeschaffenheit Brandenburg lagen die Konzentrationen von Glyphosat bei allen 1.478 analysierten Grundwasserproben in den Jahren 2018/2019 unter der Bestimmungsgrenze von 0,03 µg/l. Überschreitungen des Schwellenwerts der Grundwasserverordnung (GrwV) von 0,1 µg/l für Glyphosat traten somit nicht auf.

Auf Aminomethylphosphonsäure (AMPA), einem Metaboliten von Glyphosat, wurden in den Jahren 2018/2019 insgesamt 1.478 Grundwasserproben untersucht. In den Proben von drei Grundwassermessstellen, dies entspricht 0,2 % der Probenanzahl, wurden Gehalte gemessen, die geringfügig oberhalb der Bestimmungsgrenze von 0,03 µg/l liegen. An keiner der drei Messstellen wurde ein weiteres Mal ein Gehalt über der Bestimmungsgrenze gemessen. Für AMPA existieren weder ein Schwellenwert nach GrwV noch ein gesundheitlicher Orientierungswert.

Frage 2: Wie oft wurde Oberflächengewässer auf Rückstände von Glyphosat bzw. des Abbauproduktes AMPA in den Jahren 2018 und 2019 beprobt und wie oft wurden im Oberflächengewässer Rückstände von Glyphosat bzw. des Abbauproduktes AMPA in den Jahren 2018 und 2019 in Brandenburg festgestellt? Wie oft kam es zu Überschreitungen der Grenzwerte?

zu Frage 2: Für Glyphosat und das Abbauprodukt AMPA gibt es keine gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte in Oberflächengewässern. Die Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) hat für die Überwachung von Oberflächengewässern Jahresdurchschnitts-Umweltqualitätsnormen (UQN) von 56 µg/l für Glyphosat und 96 µg/l für AMPA empfohlen.

In den Jahren 2018 und 2019 wurden Glyphosat und AMPA in fünf brandenburgischen Oberflächengewässern zwischen acht- und zwölfmal jährlich analysiert.

Hiernach gab es im Lebuser Mühlenfließ bei Lebus für Glyphosat und AMPA durchgängig keine Nachweise oberhalb ihrer jeweiligen Bestimmungsgrenze. In den Oberflächengewässern Alt Zeschdorfer Mühlenfließ bei Schönfließ, Großer Havelländischer Hauptkanal bei Paulinenaue, Havel bei Potsdam und Welsengraben bei Neuhof wurden bezüglich Glyphosat und AMPA Einzelbefunde festgestellt, die um ein 10- bis 100-faches unter den von der LAWA empfohlenen vorgenannten Umweltqualitätsnormen lagen. Die UQN-Vorschläge für die jeweiligen zulässigen Höchstkonzentrationen bezüglich Glyphosat und AMPA wurden um bis zu drei dezimale Größenordnungen unterschritten.

Frage 3: Welchen Rückschluss auf die Verursacher gibt es bei den in Frage 1 und 2 festgestellten Rückständen von Glyphosat bzw. des Abbauproduktes AMPA?

zu Frage 3: Ausgehend von den in den Oberflächengewässern vorgefundenen Konzentrationen kann von einem diffusen Eintrag des Pflanzenschutzmittels Glyphosat ausgegangen werden. Aufgrund der einmaligen Funde von AMPA im Grundwasser mit Konzentrationen, die nur geringfügig oberhalb der Bestimmungsgrenze liegen, ist ebenfalls ein diffuser Eintrag anzunehmen.

Aussagen zu einem eindeutigen Verursacher können weder im Bereich der Oberflächengewässer noch des Grundwassers getroffen werden.

Frage 4: Wie oft wurden Lebens- bzw. Futtermittel auf Rückstände von Glyphosat bzw. des Abbauproduktes AMPA in den Jahren 2018 und 2019 beprobt und wie oft wurden Rückstände von Glyphosat bzw. des Abbauproduktes AMPA in den Jahren 2018 und 2019 festgestellt? Bitte einheimische und importierte Lebens- bzw. Futtermittel separat angeben. Wie oft kam es zu Überschreitungen der Grenzwerte?

zu Frage 4:

Lebensmittel:

Im Jahr 2018 wurden 25 Brandenburger Lebensmittelproben (vorrangig Obst- und Gemüse sowie

Getreide und Getreideerzeugnisse) auf Glyphosat/AMPA untersucht. Davon kamen sechs Proben aus Nicht-EU-Ländern, vier aus EU-Ländern, sieben aus Deutschland und acht aus Brandenburg (davon waren zwei Fischproben vom Direktvermarkter). Es wurden keine Gehalte an Glyphosat/AMPA nachgewiesen.

Im Jahr 2019 wurden 83 Lebensmittelproben (Obst, Gemüse, Getreide und Getreideerzeugnisse und Honig) auf Glyphosat/AMPA untersucht. Es handelte sich dabei um sechs Proben aus Nicht-EU-Ländern oder Proben unbekannter Herkunft, 19 Proben mit Herkunft EU, 35 Proben aus Deutschland und 23 Proben mit Herkunft Brandenburg.

In 77 Proben waren Gehalte oberhalb der Nachweis- und Bestimmungsgrenze nicht feststellbar. Es wurden 7 Honigproben mit Herkunft Brandenburg untersucht. In sechs Honigen aus Brandenburg wurden Gehalte oberhalb des gesetzlichen Höchstgehaltes von 0,05 mg/kg festgestellt.

Futtermittel:

Von den im Jahr 2018 untersuchten 19 Proben stammen 17 Proben von Brandenburger Herstellern und zwei Proben aus Übersee (Brasilien; jeweils Soja). Drei Proben mit Herkunft Brandenburg wiesen messbare Gehalte unter dem Höchstgehalt auf (eine Probe Glyphosat und AMPA, die beiden anderen nur Glyphosat).

2019 wurden 14 Proben untersucht, davon stammen 12 Proben von Brandenburger Primärproduzenten und ebenfalls zwei Proben aus Übersee (Brasilien; jeweils Soja). In einer Probe mit Herkunft Brandenburg und in einer Probe mit Herkunft Brasilien wurden jeweils Glyphosat und AMPA bestimmt und in einer Probe aus Brandenburger Primärproduktion wurden Rückstände an Glyphosat festgestellt. Auch diese gemessenen Konzentrationen überstiegen nicht die Rückstandshöchstgehalte.

Frage 5: Welche Mengen an Glyphosat wurden in den Jahren 2009 bis 2019 in Brandenburg verbraucht? Bitte pro Jahr angeben.

zu Frage 5: Die angewendeten Mengen von Glyphosat und anderen Pflanzenschutzwirkstoffen werden nicht erfasst. Deshalb liegen der Landesregierung die abgefragten Daten nicht vor.

Frage 6: Welche Mengen davon werden von landwirtschaftlichen Betrieben, von der Deutschen Bahn und von Privatpersonen ausgebracht?

zu Frage 6: Daten zu dieser Frage liegen lediglich aus den Genehmigungsverfahren zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf Freilandflächen, die nicht landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzt werden, vor.

Für Gleisanlagen privater Betreiber, auf Industrieflächen oder Betriebsgelände hat der Pflanzenschutzdienst des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung in den vergangenen zwei Jahren Genehmigungen für Glyphosat-haltige Herbizide erteilt:

2018 wurden 19 Genehmigungen für eine Gesamtfläche von 125,33 ha, 2019 45 Genehmigungen für eine Gesamtfläche von 385,85 ha erteilt. Die unterschiedlichen Zahlen für die beiden betrachteten Jahre ergeben sich aus dem Umstand, dass Genehmigungen für Gleisanlagen normalerweise für 2 Vegetationsperioden erteilt werden. 2020 werden entsprechend wieder weniger Anträge erwartet, 2021 mehr. Die Genehmigungen sind immer mit der Auflage verbunden, dass nur dort behandelt werden darf, wo entsprechender Bewuchs vorhanden ist. Ein Rückschluss auf tatsächlich behandelte Flächen und eingesetzte Glyphosat-Mengen ist nicht möglich.

Frage 7: Auf wie vielen Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche in Brandenburg wurde Glyphosat in den Jahren 2018 und 2019 ausgebracht? Wie viel Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind das?

zu Frage 7: Siehe Antwort zu Frage 5.

Frage 8: Auf wie vielen Streckenkilometern der Deutschen Bahn wurde Glyphosat in den Jahren 2018 und 2019 in Brandenburg verwendet? Wie viel Prozent der Streckenkilometer in Brandenburg sind das?

zu Frage 8: Ausnahmegenehmigungen zur Behandlung der Strecken der Deutschen Bahn mit Pflanzenschutzmitteln werden bundesweit beantragt. Die gewünschten Daten zu behandelten Streckenkilometern in Brandenburg können nach Auskunft des Eisenbahnbundesamtes bzw. der DB Netz AG nicht innerhalb der kurzen Antwortfrist aufgeschlüsselt werden. Die kurzfristige Auswertung wird unter anderem durch die Struktur der DB Netz AG erschwert, da diese als bundesweites Verkehrsinfrastrukturunternehmen, nicht nach Bundesländern oder Landkreisen gegliedert ist.

Frage 9: Auf wie vielen Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche in Brandenburg wurden in den Jahren 2018 und 2019 Alternativen zu Glyphosat ausgebracht?

zu Frage 9: Siehe Antwort zu Frage 5.